

UMWELTQUALITÄTSZIELE ZUR FREIRAUMENTWICKLUNG IN DORTMUND

FREIRAUMMODELL

KARTE 1

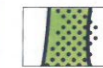
RADIAL - KONZENTRISCHES FREIRAUMMODELL

Leitbild zur Freiraumentwicklung

Ein durchgängiger Freiraum im gesamten Stadtgebiet, der unter Berücksichtigung des Radial-Konzentrischen Freiraummodells eine Freiraumversorgung gewährleistet, die in Qualität und Dimension sowohl den Anforderungen an gesunde und sozialverträgliche Lebensverhältnisse entspricht, als auch die nachhaltige Entwicklung ökologischer Potentiale und Ressourcen sicherstellt.

Elemente des Radial - Konzentrischen Freiraummodells

Konzentrische Elemente



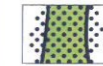
Innerer Grüning

Der Innere Grüning, der dem Bereich der ehemaligen Wallanlagen entspricht, soll die Aufenthaltsqualität im Innenstadtbereich verbessern. Ansatzpunkte sind die nur noch punktuell verbliebenen öffentlichen Grünflächen, die im wesentlichen nur Repräsentationsfunktion haben. Flächen für den ruhenden Verkehr bieten das Potential zur Entwicklung eines gut zugänglichen und durchgängigen Grünzugs mit hoher Aufenthaltsqualität.



Mittlerer Grüning

Der Mittlere Grüning, der im räumlichen Zusammenhang nur noch im Süden der Dortmunder Innenstadt erlebbar ist, soll als durchgängiger Freiraum die erholungsbedeutsamen, infrastrukturell geprägten Freizeit- und Erholungseinrichtungen und die großen öffentlichen, attraktiven Parkanlagen miteinander verknüpfen. Er ist Ziel für die Bewohner des mit Freiraum unterversorgten Innenstadtbereiches.



Äußerer Grüning

Der Äußere Grüning soll für die hoch verdichteten Siedlungsbereiche ökologische Ausgleichsleistungen in Bezug auf die klimatische und biotische Regeneration, den Schutz der Bodenfunktionen sowie zur Grundwasserregeneration übernehmen. Er wird gebildet durch große zusammenhängende land- bzw. forstwirtschaftlich geprägte Freiräume, die aufgrund ihres relativ geringen Durchschneidungsgrades hohes Entwicklungspotential besitzen.

Radiale Elemente



Zentrumsorientierte Grünverbindungen

Die zentrumsorientierten Grünverbindungen sollen die Verbindung vom Inneren zum Mittleren Grüning herstellen. Sie haben stadtgestaltende Funktion, sollen aber insbesondere auch das Defizit der Freiraumversorgung im direkten Wohnumfeld vermindern. Über die Grünverbindungen soll die möglichst gefahrlose Erreichbarkeit attraktiver Ziele für Freizeit und Erholung gewährleistet werden.



Stadtrandorientierte Grünverbindungen

Die stadtrandorientierten Grünverbindungen haben vor allem siedlungsgliedernde Funktion. Sie stellen darüber hinaus die Verbindung vom Mittleren zum Äußeren Grüning her, decken aber ebenso die Nachfrage nach landschaftsbezogenem Freiraum für die extensive Erholung ab. Die stadtrandorientierten Grünverbindungen sollen der ungeordneten Zersiedlung des Freiraumes entgegenwirken und den Siedlungsrand definieren.



Freiraumsystemare Grundstrukturen

Planungsvorgaben für die Entwicklung des Radial-Konzentrischen Freiraummodells

Gebietsentwicklungsplan Teilabschnitt Dortmund-Unna-Hamm (1984)

"Eine optimale Flächennutzung aber setzt ein klares Leitbild der räumlichen Ordnung und der Entwicklung voraus, das die ökologischen und landschaftsgestaltenden Aspekte stärker berücksichtigt. Nur durch eine räumlich-funktionale Zuordnung von Siedlungsbereichen, Freiflächen, Verkehrsbanden etc. kann das Erreichen der Belastbarkeitsgrenzen des Gesamtgebietes noch weiter verzögert werden. Es ist Aufgabe aller Planungsebenen, ein möglichst zusammenhängendes Freiflächensystem als wesentliches Bestands- und Siedlungsglied zu erhalten, auszugestalten und nach Möglichkeit zu erweitern. Dieses Freiflächensystem soll mit dem Freiraum im Wohnumfeld beginnen und sich zu innerstädtischen Grünzügen verdichten, die die Städte netzartig durchziehen und schließlich Anschluss an die regionalen Freiflächen finden."

Flächennutzungsplan der Stadt Dortmund (1985)

"Das Freiraumsystem setzt sich zusammen aus einem äußeren Ring von land- und forstwirtschaftlichen Flächen, die sich zwischen den Ortsteilen fortsetzen, um sich mit einem inneren Ring um die Innenstadt, der überwiegend durch öffentliche Grünflächen gebildet wird, zu verbinden. In die Zentren und Siedlungsbereiche hinein wird das Freiraumsystem durch Grünverbindungen und öffentliche Grünflächen ergänzt."

Entwicklungsprogramm Dortmund 2000 (1990)

"Der Freiraum ist zu schützen. Weitere Verluste und Abwertungen sind zu beschränken. Entwertete Freiräume sind in ihrer Qualität zu verbessern. Zum Aufbau eines gesamtstädtischen Freiraumsystems sind in Teilbereichen Freiräume zurückzugewinnen. Es muß das Ziel sein, dem Menschen in der Kulturlandschaft "Stadt" die natürlichen Lebensgrundlagen sowie einen möglichst angenehmen Aufenthalt zu sichern und ihn nicht über Gebühr negativen Auswirkungen auszusetzen. Dies schließt eine ökologische Aufwertung der Stadtdensität mit ein, die Schwerpunkte städtischer Freiflächenpolitik festsetzt. Sie regelt die Verteilung intensiver und extensiver Nutzungen."

Freiraumentwicklungsprogramm Dortmund (1983)

"Die planerische Vorstellung, die Freiraumanteile des Stadtgebietes zu einem in sich geschlossenen und untereinander verbundenen System auszubilden, beruht im wesentlichen auf zwei Gründen. Das Freiraumsystem ist ein "Verkehrs- und Transportsystem". Der in fast allen Teilen des Systems zu erfüllende Anspruch Erholung macht ein "Verkehrsnetz" für Fußgänger und Radfahrer erforderlich, das soweit als möglich vom motorisierten Verkehr getrennt zu führen ist. Ein ähnliches "Verkehrsnetz" - nämlich ein verbundenes System von naturähnlich ausgeprägten Lebensstätten ist auch notwendig für die Wanderungsbewegungen und Ausbreitungen von Tieren und Pflanzen. Dabei genügt es nicht, solche systemverbindende Glieder nur flächenmäßig zu sichern. Sie müssen darüber hinaus auch natürlich oder naturnah belassen sein, damit sie als "ökologische Brücken" wirksam werden können. Der Freiraum ist wesentliches Gliederelement im Stadtgefüge. Eine baulich-räumliche Ordnung - wie das multizentrische Modell - beinhaltet gleichzeitig eine freiraumliche Ordnung zwischen den Zentren. Die Zentren selbst werden wiederum nach innen durch ihre Freiraumanteile gegliedert."



UMWELTQUALITÄTSZIELE ZUR FREIRAUMENTWICKLUNG IN DORTMUND
RADIAL-KONZENTRISCHES FREIRAUMMODELL